

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Canada, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
 bezahlung:
In Canada, per Jahrgang \$2.00
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.
 Anzeigen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Lokalnotizen werden zu 20 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine unethische katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
 t zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Sten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hoch-
 w. Sten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

20. Jahrgang, No. 3. Münster, Sask., Donnerstag den 1. März 1923. Fortlaufende No. 991.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad.
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.
 No advertising admitted at any
 price, which the publishers consider
 unbecoming to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die Berichte über das Ruhrgebiet beginnen eintönig zu werden. Tag für Tag, wiederholen sich dieselben Nachrichten der Eindringlinge, bald hier, bald dort, und derselbe Widerstand des Volkes, das sich weigert, die ungesetzlichen Gewalttaten der Franzosen durch ihre Mithilfe zu unterstützen. Jetzt werden nicht mehr bloß höhere Beamte, sondern schon gewöhnliche Arbeiter verhaftet und ausgewiesen und ihre Familien müssen in einigen Tagen nachfolgen. Jede neue Verhaftung und Ausweisung erhöht die Ent-
 rüstung und den Haß der Unterdrückten und des deutschen Volkes im Allgemeinen. In verschiedenen Städten wurden die deutschen Polizisten entwaffnet und die Auflösung der Polizei-Organisation angeordnet, mit der Androhung, daß jeder Polizist vor das Militärgericht gestellt würde, der fortan Polizeidienste verrichtete. An manchen Orten kam es zu Zusammenstößen und Mordvergehen, doch bis jetzt noch nicht in größerem Maßstabe. Der Boycott dauert in vielen Plätzen fort, indem die Geschäfte sich weigern, Franzosen oder Belgiern irgend etwas zu verkaufen. Diese gebrauchten gewöhnlich Gewalt und nehmen ohne Bezahlung, was ihnen beliebt.
 Die Franzosen haben wohl einige tausend Bahnbedienstete eingeführt, da die Deutschen hartnäckig ihre Dienste verweigern. Aber deren Zahl ist viel zu klein, um diese Riesen-
 aufgabe zu lösen. Auch fehlen ihnen größtenteils die Kenntnisse, um das dichte und bis ins kleinste systematisch ausgebaute Bahnnetz des Ruhrgebietes betreiben zu können. Die Folge davon ist überall heillose Verwirrung. In Dalkhausen ereignete sich ein schwerer Bahnunfall, wobei zwei französische Ingenieure getötet und elf verwundet wurden. Zwischen Koblenz, Ehrenbreitstein, Niederlahnstein, Oberlahnstein und Hochheim verkehren keine Züge, da wegen Besetzung der Stationen durch schwarze Franzosen alles Bahnpersonal an den Streik ging.
 Poincaré ist nicht zufrieden mit dem Stück Eisenbahn Duren-Neuß, das die Engländer den Franzosen überließen und welches ihnen den Verkehr von Düsseldorf über Duren nach Bonn ermöglicht, ohne durch die britische Besetzungszone zu fahren. Er verlangt die Benützung der drei Hauptlinien, die durch die britische Zone laufen, und behauptet, der „Vertrag“ von Versailles berechtige die Franzosen zur Benützung aller Bahnen. Worauf aber die Engländer sich außer Stande erklärten, ihnen zu widerfahren solange nicht alle Alliierten Frankreichs Ruhrpolitik gebilligt hätten. Das ist eine bittere Pille, die der „allmächtige“ Poincaré verschlucken muß, ohne eine Miene verziehen zu dürfen.
 Langsam aber beständig rücken die feindlichen Streitkräfte östlich vom Rhein weiter voran und besetzen wichtige Punkte, was wohl beweist, daß sie sich nicht nur dauernd im Ruhrgebiete festsetzen, sondern auch noch weiteres deutsches Gebiet „erobern“ wollen. Die Belgier haben die Bahnstationen Holsterhausen und Herbest auf der anderen Seite der Lippe bei Dorsten besetzt und so die Bahn Münster-Haltern-

Wesel abgebrochen. Die Franzosen nahmen Montabaur und Königswinter in Besitz. Die Engländer sind in ihrer Zone fast ganz eingeschlossen, was ihnen kaum recht behagen wird. Mit der Entente cordiale bei diesen zwei Nationen ist es nicht mehr weit her. Denn erstens herrscht kein Einverständnis (Entente) mehr und zweitens ist das, was noch herrscht, alles eher als herzlich (cordiale). Je länger, je mehr kriegen sie sich „herzlich“ an. Der belgische Minister des Aeußeren, Jaspar, hat sich berufen gefühlt, eine formelle Erklärung abzugeben, daß Belgien mit seiner Teilnahme an der Ruhrbesetzung keine politischen Motive habe. Diese Erklärung war ganz zwecklos. Denn Jedermann weiß ja, daß Belgien bloß der Schleppenträger von Frankreich ist und als solcher einfach zu gehorchen hat. Poor little Belgium!
 Die Franzosen nehmen natürlich auch Geld, wo immer sie es finden. In Gelsenkirchen raubten sie, um die „Strafe“ von 100 Millionen Mark einzutreiben, das Geld nicht bloß von Banken und Läden, sondern sogar von Leuten auf der Straße. In Duisburg erbeuteten sie am Bahnhofs 100 Millionen; im Zuge Köln-Berlin 12 Millionen; in der Station Roselweis bei Koblenz 65 Millionen. Zum Glück sind das keine Goldmark, sondern nur Papiermark.
 Die Zeitungen im ganzen besetzten Gebiete stehen natürlich unter strengster Zensur und es bedarf keines großen Vergehens gegen die Majestät der „Sieger“, um sie zu suspendieren oder zu unterdrücken. Den Berliner und Münchener Zeitungen ist der Eintritt gänzlich verboten. Den St. Peters Bote von Münster, Saskatchewan, hat bis jetzt noch kein Verdammungsurteil getroffen.
 Es wäre ein großer Irrtum zu glauben, daß Poincaré mit seiner Bergewaltigung eines wehrlosen und ausgeraubten Volkes ganz Frankreich hinter sich hätte. Viele Franzosen haben sich nicht so viel Ritterlichkeit in ihren Knochen, daß sie sich wegen dieser Scheußlichkeiten für ihr Volk schämen. Bei anderen empört sich das Gerechtigkeitsgefühl wegen all der himmelstreichenden Ungerechtigkeiten. Wieder andere fürchten, und jedenfalls nicht mit Unrecht, daß dieses Unternehmen Frankreich selbst zum Verderben gereichen wird. Da schreibt V. Deudre, das Organ der gemäßigten Sozialisten, dessen Leiter der frühere Premier Briand ist: „Wir erhalten aus dem Ruhrgebiete nichts von dem, was wir uns von dort holen wollten, trotzdem die Besetzungskosten sich verdoppelt haben. Alles was wir erlangen konnten, sind wenige tausend Tonnen Kohlen, während heute bekannt gemacht wurde, daß die Zolleinnahmen nur 15,000 Francs betragen haben. Die begeisterten Befürworter des Vorgehens der Regierung wollen uns jetzt weismachen, daß wir für den Verlust von Milliarden Francs an Sicherheit gewinnen, aber sie vergessen, daß die Sicherheit nur so lange anhält, als wir im Ruhrgebiete bleiben, und keinen Augenblick länger. Und wir können nicht ewig dort bleiben. Die einzige Lösung ist, beide Probleme, Entschädigung und Sicherheit, zu nationalisieren und die übrige Welt

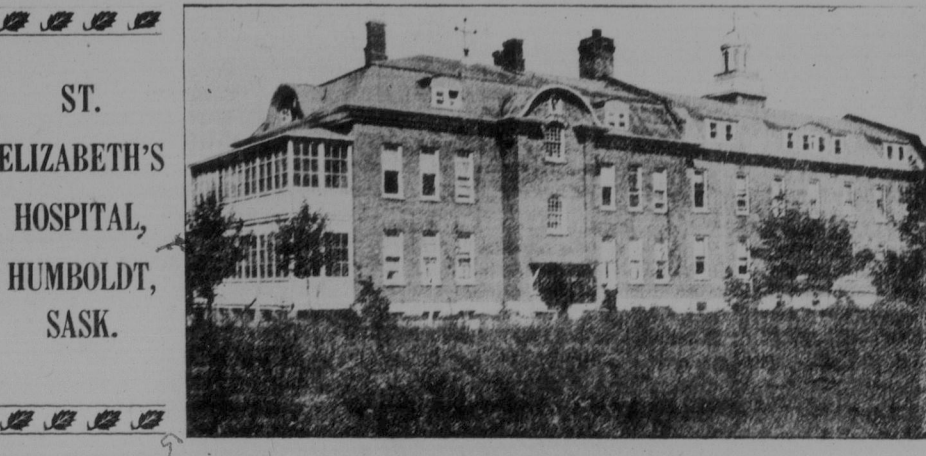
durch den Völkerverbund Richter sein zu lassen.“
 General Sarraill, der während des Krieges die alliierten Truppen im Orient befehligte, sagt in einer Unterredung mit dem Vertreter der Kopenhager Zeitung „Politiken“, die in Paris stattfand, Folgendes: „Wir haben ganz Europa gegen uns. Ich habe den Eindruck, daß das Vorgehen unserer Regierung im Ruhrgebiete und Rheinlande uns immer mehr von unserem Ruf der Großherzigkeit raubt. Die Tatsachen sagen besser, als ich es kann, daß die Besetzung des Ruhrgebietes ein Fehlschlag ist. Das einzig Sichere, das das Unternehmen bringt, sind die Kosten. Unsere Soldaten sind in Essen, Bochum und Dortmund, und dieser Schritt hat ganz Europa gegen uns aufgebracht. Die vielen tausend Tonnen Kohlen, die Premierminister Poincaré uns versprochen, haben sich nicht eingestellt. Wir haben einen Fehler begangen, als wir in das Ruhrgebiet eindringen. Wir laufen Gefahr, von England verlassen zu werden, von ganz Europa gehaßt und von Deutschland auf immer verabschiedet zu werden. Diese Gefahren fangen an, sich zu verwirklichen.“
 Der Mann am Ruder oder beherrscht auf seinem Entschlusse. Er ist seiner Beute sicher und will sie ganz allein haben. In halboffizieller Nachricht macht Paris bekannt, daß Frankreich sich nichts einreden lasse und keine Vermittlung von England oder Amerika oder Holland annehme. Das ist das Knurren des Raubtieres, welches fürchtet, daß ein anderes ihm die Beute entreißen oder dieselbe teilen möchte. Es ist so vielleicht auch besser. Jetzt wird die Welt Frankreich gründlich kennen lernen.
Sonstiges aus Europa.
 Der Vorkriegsrat hat in ein Wespennest gestochen, als er die neutrale Zone entlang der Grenze zwischen Litauen und Polen bei Wilna teilte und einen Teil davon den Polen zusprach. Wilna ist die alte Hauptstadt von Litauen, welche die Polen vor ein paar Jahren durch einen Handstreich wegnahmen. Die Litauer werden mit dem darauf verzichtigen. Sie protestieren auch sofort gegen die Teilung und als polnische Truppen den ihnen zugesprochenen Teil besetzen wollten, rückten ihnen litauische Irreguläre entgegen und es kam zu einem Zusammenstoß, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Dann gruben sich beide Armeen an, um Verstärkungen abzuwarten. Die russische Regierung soll Litauen in einer Note mitgeteilt haben, daß Rußland sich durch das Eindringen der Polen für bedroht halte, weil es dadurch die Bahn zwischen Kowno und Wilna in die Hände bekäme. Rußland ist mit Litauen verbündet. Das ermutigt nun die Litauer zur Unnachgiebigkeit und es herrscht in Paris große Furcht, daß die Sache in einen Krieg ausarten möchte. Frankreich müßte seinem Bundesgenossen Polen beistehen. Das würde der Ruhrpolitik Frankreichs einen tiefen Strich durch die Rechnung machen.
 Der Tärke, der frühere „tote Mann“ von Europa, scheint immer lebendiger zu werden. Am 18. Febr. versammelte sich in Smyrna ein wirtschaftlicher Kongress, auf

dem nebst Türken und Russen andere asiatische Staaten vertreten waren. Bei dieser Gelegenheit gab Mustafa Kemal ein ziemlich deutliches Programm aus, indem er sprach: „Wir haben mit Europa die Rechnung der letzten drei oder vier Jahre zu rechnen. Die Alliierten scheinen nicht zu verstehen, daß das alte ottomane Reich nicht mehr besteht, daß ein neuer türkischer Staat gegründet worden ist von einer Nation voll Leben und Energie und daß die vollständige Unabhängigkeit der Türkei anerkannt und sichergestellt werden muß.“ Das Ultimatum an die Alliierten, daß die Kriegsschiffe den Häfen von Smyrna zu verlassen hätten, wurde zwar nicht mit Waffengewalt eingeschärft, aber auch nicht zurückgenommen. Die Engländer kamen zuletzt zu dem Schluß, daß der Gesandtere nachsicht, und zogen ihre Schiffe zurück. Sie taten das nicht, wie sie erklären, aus Furcht vor dem Ultimatum, gegen das sie ja protestieren, sondern um es Mustafa Kemal leichter zu machen, die vielfach extremen Nationalisten in Angora für den Frieden zu gewinnen. Dem Türken wird es auch gleichgültig sein, was er nun angeht. Die Hauptsache wird ihm sein, daß sie fort sind. Wie er wünschte, ist er jetzt Herr in seinen eigenen Gewässern.
Das große Kindersterben in Deutschland.
 Der Jesuitenpater Bernhard Dührschreit in den „Stimmen der Zeit“: Ein großes Kindersterben hat in Deutschland begonnen. Hunderttausende Kinder sterben dahin, hunderttausende, ja mehr als die Hälfte aller deutschen Kinder, sind dauernd unterernährt. Die Gesamtheit der deutschen Kinder, die eingehende Untersuchungen angestellt, legen Zeugnis für das große Kindersterben ab. Untersuchungen, die von dem Reichsarbeitsminister angeordnet wurden, ergaben ein geradezu erschütterndes Bild der allgemeinen Verelendung. In manchen Bezirken der Heimat war der größte Teil der Kinder (70 Prozent) unterernährt. Eine andere Untersuchung mußte feststellen, daß 20 Prozent unserer großstädtischen Kinder im 3., 4. und 5. Lebensjahr noch gar nicht, oder nicht ohne Unterstützung, laufen können. Wohnungsnot, Nahrungsnot, Wäsche- und Hygiene- und Gesundheitsnot, die durch die Verelendung unter den Säuglingen und Kleinkindern richtet die Wunde an. Vieles ist geschehen, um dieser Not zu steuern. Das Gland ist aber so groß, daß es bei weitem zu seiner Behebung nicht ausreicht.

ST. ELIZABETH'S HOSPITAL

By DR. H. R. FLEMING.

The Humboldt Hospital under the care of the Sisters of St. Elizabeth enjoys the honor of being a branch of that ancient institution in Klagenfurt, Austria, which has been established in the 13th century.
 To transfer to paper even a brief and necessarily imperfect epitome of the history of this hospital since its foundation, is a task that one may essay with great diffidence.
 The complete narrative of those early years of struggle would fill many volumes and our space is limited. Moreover, working as they are entirely for God's greater glory, the Sisters are unwilling that many of the most interesting events should be given publicity. They seek not human praise, but the "well done" of Him to whom their every thought and act is directed.
 However I feel that a brief glimpse at the foundation, growth and development of St. Elizabeth's Hospital will not be without interest to the readers of the St. Peter's Bote. If these imperfect phrases of mine lead to a greater and more practical appreciation of the work of the good Sisters by the people of St. Peter's Colony, and if it should awaken in the heart of even one young lady a desire to consecrate herself to the service of God in the Community of St. Elizabeth, I feel that my time and labor will be more than repaid.
 In the year of grace 1923, Humboldt is a town of over two thousand inhabitants beautifully located and centrally situated, with all the conveniences that the larger cities have. The Catholic population, though slightly under half in the town, with an almost solid Catholic population in the country, is well organized along religious and educational lines.
 It was different 15 years ago when the first pioneers, headed by the religious order of St. Benedict, blazed the way for the great influx of settlers that since have come. The years rolled around, the country developed, St. Peter's Priory was made an Abbey and the late lamented Abbot Bruno was named first spiritual superior for this colony. Father Bruno, ever cognizant of the wants of his people, saw that a hospital was an absolute necessity to care for the sick and needy of this district which had been named after the Prince of Apostles, St. Peter.
 Father Bruno and the then Bishop of Prince Albert arranged that the Sisterhood of St. Elizabeth come forward and open a hospital. The project was an inviting one. The Catholic population was large, but they were still in the pioneer days. The good Sisters were told all this by Father Bruno who journeyed to Austria. But to the insistent plea the good Superior could not turn a deaf ear to that call of duty from that infant diocese in the far off land of Canada. The Sisters were under no illusion as to the mission they were undertaking. The climate was severe and unlike what they were living in. The customs of the people different. The language unknown to them. But true to the teaching of their great foundress they said they would depend solely on Divine Providence.
 The journey across the broad Atlantic was a long and weary one but the hopes of those Sisters were buoyed up by the hope that one day they would sing the praises of Jesus and Mary on the planes of Saskatchewan.
 St. Teresa has well said that a tried foundation is sure to succeed. The history of the past twelve years bears out the truth of this statement. The first Sisters had their share of crosses and tribulations, but their generous hearts rejoiced in the hope that what they were sowing in tears their successors would reap in joy. The first Sisters numbered three, Sister Augustina, Sister Philomena and Sister Gabriela. The true religious life of the old land was adhered to. The development of a great hospital with the Sisters trained in the different departments of hospital work was the vision that sustained these three Sisters' sorely tried and often drooping spirits and encouraged them to put forth every effort to make this foundation a success. Their holy enterprise was well assisted by the good people of Humboldt. The council of the town voted \$2500 and the people from almost every far away home in the country vied with each other in showing themselves generous when the Sisters appealed for funds. The



ST. ELIZABETH'S HOSPITAL, HUMBOLDT, SASK.

(Continued on page 2.)

Heimaterde.

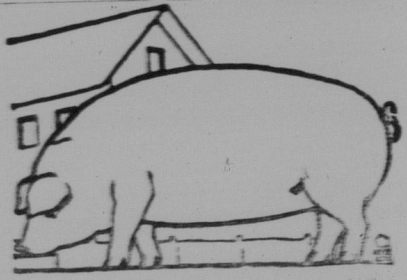
Magnum Solis? Hat er nicht...
Der Himmel war blau...
Zu dieser Zeit...

Im ersten Jahr brach der...
Magnum Solis? Hat er nicht...
Der Himmel war blau...

APOTHEKE

- Wolfram's Sagine 2.25
Wolfram's Catarrh Cure 2.00
Sagine Constipation Capsules 2.25
AD-LEB-3-EE 1.75
H. B. D., das bewährte Mittel gegen Diabetes, 2.25

Public u. Pfarrschul-Bücher
W. f. Hergarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.
POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT



Das Schwein ist der...
des Jammers...
Es verstaubt für ein...
Das was kann...
Mit einer...
Das Schwein ist...
der Welt!

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.
Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „D beiliger, reiner, unbesfleckter Lebensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sidere ruht, zufriedener ist, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhalt!“
Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.
Gesuche um Aufnahme richtet man an
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK.
CANADA

We Print
Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK.

meiner Liebe! Ich ziehe ins Feld, in den Krieg."

"Mädchen — du bist wahnsinnig! Hanna blühte ihn heftigvoll an. Ich gehe in den Krieg — ich sterbe für meine Liebe."

"Was soll das heißen?" "Das heißt: in euch ist die Liebe erstorben — in mir ist sie lebendig geworden. Ich liebe euren Sohn. Er ist verwundet, vielleicht tot. Mit meiner Liebe will ich ihn vom Tode erwecken."

Ihre Augen strahlten wie Flammen, ihre Gestalt schien zu wachsen. So ging sie hinaus, wie eine heiligschöne Königin.

Zufinger brach mit einem heiseren Schrei zusammen. Er legte das Haupt in die Hände und ein Zittern ging durch seine Glieder.

Durch die Winternacht schritt Hanna ihrem Hause zu. Die Sterne leuchteten auf dem Weg die Winternacht breitete ihren Mantel aus Hermelin unter die Füße dieser Marylin ihrer Liebe, und der Himmel zündete tausend Kerzen an.

Hanna hob das bleiche Gesicht und flüsterte: „Grüßt ihn, ihr Wolken! Grüßt ihn, ihr Sterne und sagt ihm, daß ich komme!“

Weiß schloß sich hinter ihr die Tür; Mond und Sterne stellten sich als Wächter um das Haus. Die Erde hielt den Atem an, um den Schlummer der Heimatlosen nicht zu stören — die Heimat wachte mit funder Hand die Tränen ab, die über die Wangen stießen.

Fortsetzung folgt.

Ver. Staaten

\$25,000 aus dem Bundeshaushalt für Logentontent.

Im Juni soll in der Landeshauptstadt Washington der Kaiserliche Rat des unter dem Namen „Der Mystische Schrein“ bekannten Zweiges der Freimaurerei infress Landes tagen. Man erwartet bei dieser Gelegenheit einen großen Anbruch von Fremden. Das Senatskomitee, dem die Angelegenheiten des District of Columbia unterliegen, hat nun einen Beschluß eingereicht, wonach eine Summe von \$25,000 bewilligt werden soll aus dem Staatshaushalt, damit die öffentliche Ordnung, die Sicherheit des Publikums u. s. w. während der Jahresversammlung des Kaiserlichen Rates des Mystischen Schreins aufrecht erhalten werde.

Ob jenes Komitee sich wohl ebenso rasch bereit finden lassen würde, für eine Veranftaltung, deren Urheber nicht Freimaurer wären, in gleich liberale Weise Geld zu bewilligen? Oder ging man am Ende von der Voraussetzung aus, daß für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gerade bei dieser Gelegenheit weitreichendere Fürsorge getroffen werden müsse als bei anderen Gelegenheiten?

C. St. des C. B.

Washington. Der republikanische Senator Gooding hat eine Gesetzesvorlage eingebracht zur Bildung einer Weizenverkaufs-Korporation mit einem Kapital von 300 Millionen Dollars. Der Weizenpreis soll nach der Vorlage auf \$1.75 bestimmt werden.

Deutschland ist der drittbeste Kunde, den die Ver. Staaten haben, wird in einem amtlichen Bericht von der Handelskammer der Ver. Staaten gesagt. In der Zeit vom Januar 1922 bis September 1922 betrug der Anteil Deutschlands an der gesamten Ausfuhr im Werte von \$235,129,000 acht von Hundert. In den elf Monaten, die mit dem November 1922 endeten, betrug der Wert der Ausfuhr von Kohlen aus den Ver. Staaten \$115,631,241. In der gleichen Zeit importierte Deutschland aus den Ver. Staaten 27,000,000 Bushels Weizen. In der Zeit von Januar 1921 bis September 1921 importierte Deutschland 11,000,000 Bushels Weizen, also eine Zunahme von mehr als hundert Prozent an dem aus Amerika importierten Weizen in einem Jahr. Das geschah, weil Deutschland während des vergangenen Jahres weniger Weizen erntete, als 1921. England und Kanada sind die einzigen Länder, die von Amerika mehr einführen als Deutschland.

Nachdem vom Bundes-Schiffahrtsamt veröffentlichten Bericht bestand die Handelsflotte am 1. Jan. d. J. aus 1379 Fahrzeugen von zusammen 9,846,611 Tonnen Tonnengewicht, und davon befanden sich 415 Schiffe im Betrieb, während 964 still lagen.

Der Senat billigte den Norris-Zusatz zur Bundesverfassung, welcher die gegenwärtige Tagung eines alten Kongresses nach Erwählung eines neuen beseitigt und den Amtsantritt eines Präsidenten vom vierten März auf den dritten Montag im Januar verlegt.

Armeeingenieure schätzen die Kosten eines neuen Kanals aus dem atlantischen nach dem Stillen Meer über die Nicaragua Route auf eine Milliarde Dollars. Nach Ansicht des Präsidenten und seines Kabinetts kann das Projekt deshalb gegenwärtig nicht zur Ausführung kommen.

New York. Die Stürme, welche das atlantische Meer fast zwei Monate lang gepeitert haben, sind vorüber, aber sie ließen in ihrer Spur gestrandete und gesunkene Schiffe und verzögerte Fahrten für transatlantische Dampfer zurück, wie es seit Kriegstagen nicht mehr vorkam. Das Meer heischt 12 Schiffe, 28 Männer kamen ums Leben, 23 große Dampfer hatten zum Teil zwei bis drei Tage Verspätung und das Schicksal von acht anderen Schiffen ist unbekannt. Ueberdies ereigneten sich im Marimora Meer, dem Stillen Ozean, den großen Seen und in der Ostsee Unfälle.

James McGregor aus Great Falls, Montana, verlor hier seine junge Frau auf der Hochzeitsreise. Nachdem er für vier Tage vergeblich in den hiesigen Hotels nach ihr gelacht hatte, wandte er sich an die Polizei.

Am 15. Feb. wurde die Stadt New York von einem 72 Meilen Sturm heimgesucht, mehrere Personen wurden durch zerbrochenes Glas und abstürzende Schilder verletzt. Ein Schneesturm im nördlichen New York verursachte große Störungen im Verkehr.

Chicago. Aus dem Lagerhaus von B. McCaskey & Sohn wurden 1500 Rufen mit Whiskey, im Wert von \$185,000 gestohlen. Beim Lesen solcher Nachrichten wird Manchem der Mund wässern.

Der 13jährige Walter Holomiv wurde von dem gleichalterigen Robert Rukowski im Streit um ein Kartenpiel erschossen. Robert floh, wurde aber später eingekauft.

Von Oregon bis Maine und von der kanadischen Grenze bis zur Texas-Küste wütete am 15. Februar der Sturm. Im Nordwesten verursachte die Kälte acht Todesfälle. In allen nördlichen Staaten ist der Verkehr schwer gestört. Eine Eisedeckel liegt auf den Feldern mit Winterweizen. Die Armen in den großen Städten hatten schwere Leiden zu bestehen. Rettungsheime in Chicago und anderen großen Städten waren gefüllt. In vielen Gegenden wurden die Schulen geschlossen. Der Verkehr stand auf den großen Seen still. Kohlenmangel wird nur aus den Neu-Englandsstaaten berichtet. Lewiston, Mont., hatte 32 unter Null Passagier- und Frachtzüge in der Gegend des Felsengebirges wurden festgelegt oder durch Schneewehen stark verspätet. Windstürme in den Sierras, welche 80 Meilen die Stunde erreichten, richteten beträchtlichen Eigentumschaden an.

New York. Admiral Blunkett, Befehlshaber des dritten Flotten distrikts, tadelte in einem Vortrag amerikanische Berganungstrossen, welche angesichts hungernder Menschen ihren Reichtum zur Schau stellen. Der Admiral griff die große Gesellschaft reicher Leute heftig an, die vorige Woche mit der Mauretania eine Fahrt nach dem Mittelmeer antat. Die Passagiere sollen eine Million Dollars für ihre Beförderung auf dem Dampfer bezahlt haben.

Los Angeles. Thomas McDonald, Mitglied einer berühmten Bande in San Francisco, wird wohl den Rest seines Daseins im San Quentin Gefängnis verbringen. Der Richter verurteilte den Gefangenen wegen Straßenraubs zu einem bis 50 Jahre Zuchthaus. Er beteiligte sich an Ueberfällen, welche den Banditen \$100,000 einbrachten.

Omaha, Neb. Ein Feuer zerstörte drei neunstöckige Gebäude der Großschlächtereier Armour & Co. in Süd-Omaha. Der bisherige Verlust ist auf zwei Millionen Dollars geschätzt, etwa eintausend Leute sind zeitweilig ohne Beschäftigung. Die Feuerwehr war durch die Kälte und schwachen Wasserdruck stark behindert, die Ströme erreichten oft kaum das sechste Stockwerk. Große Schmelzvorräte, die geschmolzen und sich wie flüssiges Feuer über die Gebäude ergossen, machten die Anstrengungen der Feuerwehr zunichte. Die Kälte erschöpfte die Leute. Hilfschef Dineen, der durch Explosion eines Ammoniatbehälters acht Fuß hoch in die Luft geschleudert wurde, ist in einem Krankenhaus untergebracht. Auch sechs andere Feuerwehrleute mußten entfernt werden. Tausende von Bewohnern der Stadt trotzten der Kälte, um den Brand zu sehen.

Milwaukee, Wis. Hugo Schlesinger, ein Millionär, den man vor einigen Wochen in einem Borort von Chicago bemühtlos aufgefunden wurde, wurde von den Ärzten für geisteskrank erklärt.

Pariston, S. D. William Engel, Besitzer einer „Soft Drink“ Fabrik in Pariston, wurde von Bundes-Marschall W. S. King verhaftet, weil der von ihm hergestellte Orangen-Wein 80 Prozent Alkohol enthielt.

St. Paul, Minn. Der Bundes-Statistiker berichtet, daß die Zahl der Milchkuhe in Minnesota von 1,572,000 am 1. Januar 1922 auf 1,641,000 am 1. Januar dieses Jahres gestiegen ist und die Zahl der Schweine von 2,230,000 auf 2,610,000. Die Zahl der Pferde ging in derselben Zeit von 905,000 auf 837,000 zurück und die Zahl der Schafe von 445,000 auf 400,000.

Die „Staats-Wild- und Fischbehörde“ berichtet, daß in Minnesota im Jahre 1922 etwa 95,000 Jagdschneisen ausgelegt wurden. Die Zahl der in den letzten drei Jahren in Minnesota geschossenen Enten schätzte die Behörde auf etwa 4,000,000.

Es auf der Straße hatte ein Polizei-Auto unkenntbar gemacht und es rante in ein Ladengebäude, welches teilweise eingerissen wurde. Zwei Polizisten waren auf der Stelle tot. Zwei andere Polizisten und zwei Bewohner des Hauses wurden verletzt.

Die Ristenfabrik an 7. Straße und Duluth Avenue ist eingeeigert. Der Schaden war etwa \$150,000. Die Bemühungen der Feuerwehr wurde durch Mangel an Druck in der Wasserleitung beeinträchtigt.

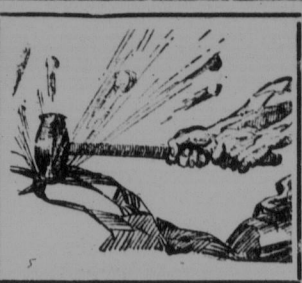
Neire Grove. Hier brante während der Nacht am 13. Febr. die schöne Kirche, die einen Wert von \$15,000 repräsentierte, bis auf den Grund ab. Auch das ganz nahe stehende Pfarrhaus wurde fast vollständig zerstört. Doch konnte es gerettet werden. Der Schaden ist etwa Verjährung abgerechnet gedeckt.

Detroit. Henry Ford erklärte, daß die Produktionsfabriken seiner Hauptfabrik in naher Zeit noch um täglich 1000 Autos expandieren dürften. Gegenwärtig werden etwa 6000 Autos täglich in der Detroit-Fabrik fertig gestellt.

Dawson, N. W. Zwei von den 122 verschütteten Bergleuten kamen lebend aus dem Bergwerk. Sie gingen ohne Beistand und trafen nahe der Grubenöffnung eine absteigende Rettungsmannschaft. Die Leute waren bei der furchtbaren Explosion in einem Gang, löschten aber sofort ihre Lampen, um sie für die Rettung bemühen zu können. Diese Handlung hat zweifellos ihre Leben gerettet.

Fairbury, Neb. Einbrecher drangen in die State Bank zu Geleah, 15 Meilen westlich von hier, und stahlen \$100 Bargeld und Liberty Bonds im Werte von \$10,000. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt. Bald nach dem ausgeführten Raub sah man zwei fremde Männer in einem Auto die Ortschaft verlassen.

Los Angeles, Cal. Samuel McKeel, Vize der ersten Nationalbank, wurde von zwei Autohändlern erschossen. Die Räuber entkamen mit einer größeren Summe Geldes.



Sprühfunken

Dem Türken oder dem kleinen Kinde verspricht entweder nichts oder gibts ihm.

Wenn Kinder und Karren zu Markte gehen, lösen die Krämmer Geld.

Die Jungen essen die Aepfel und den Alten werden die Backzähne stumpf.

Wenn der Knabe wächst, hat er den Wolf im Magen.

Große Herzen und edle Geister verkleinern Keinen, sondern sehen freudig an Jedem lieber das Schöne als das Häßliche. Nur kleine Seelen, die da meinen, ihre Fehler hinter fremden Bergen oder doch mit ihnen entschuldigen zu können, lieben andere herabzuwürdigen.

Relativen Worten muß man Vorsicht, absoluten Worten Vertrauen entgegenbringen.

Mit den Widersprüchen des Lebens so gut als möglich fertig zu werden, ist die eigentliche Lebenskunst.

Bei Weltmenschen verwandelt sich gewöhnlich Freude in Leid, bei Gotteskindern Leid in Freude.

Schon die beliebte Redewendung „sich ausleben“ deutet an, daß ziellose Genußsucht das Leben schwächt und verkürzt. Wieviele wollen sie aber so verkürzen?

Wie viele menschliche Schwäche verrät sich durch Ungeduld!

Was man nicht bedenkt, wird in der Regel bedenklieh.

Beim Siegerlauf einer Idee kommt es weniger auf Schnelligkeit, als auf Beharrlichkeit bis zum Ende an.

Schlagworte sind die Alibi-Mittel der geistigen Kurpfuscher.

Ich möchte doch den Duft der reichsten Stunden

In einem feinen Glase aufbewahren, daß später dann in freudearmen Jahren Mir Herz und Sinn an dem „Es war“ gefunden.

Bergehen mag die Zeit, wie Schaum zerfließen — Wir können alter Klänge uns entsinnen. Sie sind nicht tot, ob sie gleich längst verklungen.

Alch dieses Leben gönnt dir keine Kost! Dein Erdendasein ist immer nur ein Wandern.

Zu künft dem Streben doch in Glück und Leid Und bist doch einsam in Millionen andern. Doch einmal siehst du an des Weges Ende, Mit allen Träumen geht dein Herz zu Ruh.

Was du gelitten hast wie tote Brände Und dich umfange leise Engelhände Und tragen dich der ew'gen Heimat zu.

Es ist ein wahrer Trost für den Menschen, wenn er einen Freund hat, den er sein Herz öffnen, dem er seine Geheimnisse mitteilen, dem er das, was er in seiner Brust verschlossen hat, aufdecken kann. Ende der deshalb einen treuen Menschen, der dir im Glücke Glück wünscht, der im Unglücke mit dir leidet, der in der Besorgung dir Rat gibt.

Einem treuen Freunde kann nichts verglichen werden und auch nichts vorgezogen werden. Ein treuer Freund ist ein starkes Bollwerk und ein sonigliches Schloß mit Gräben und all beseitigt.

Ein treuer Freund ist ein lebendiger Schatz; er ist mehr Wert als eine Masse von Gold und Edelsteinen. Ein treuer Freund ist ein Hafen, in welchem man Ruhe und Sicherheit findet.

Nur die Gnade Gottes schafft den wahren Uebermenschen.

Eine Tugend gibt es, deren sich kein Mensch rühmen kann... Nämlich die Bescheidenheit. Man rühmt er sich ihrer, so besitzt er sie nicht mehr.

Daß das Leben oft traurig ist, kommt von den vielen Lustbarkeiten.

Wenn eine Waise um Brot bittet, so gebt ihr auch noch eine Dede dazu, damit sie nicht über euch weine. Solche Tränen schreien gen Himmel.

Ein neues Mittel canadischer Ärzte gegen die Zuckerkrankheit.

Zu der Nachricht, daß ein canadischer Arzt ein neues Mittel entdeckt habe zur Bekämpfung der stets als unheilbar angesehenen Diabetes oder Zuckerkrankheit, wird nun gemeldet:

Nachdem von verschiedenen Personen behauptet wurde, Entdecker dieses Mittels zu sein, ist es jetzt anerkannt, daß die Professoren Dr. Banting und Dr. Best von der Torontoer Universität dies Mittel entdeckt haben. Wie groß die Nachfrage nach diesem Mittel ist, geht daraus hervor, daß in der Universität von Toronto nur genügend Insulin — so heißt das Heilmittel — für 75 Patienten hergestellt werden kann, während 1400 Patienten um Behandlung eruchet haben.

Auch die Albertaer Universität fabriziert Insulin in ihrem Laboratorium. Auch dort ist die Nachfrage so groß, daß man lange nicht genug Insulin herstellen kann, um ihr zu genügen. Jetzt haben sich das rote Kreuz von Manitoba und das Kollegium der Ärzte und Chirurgen der Universität von Manitoba entschlossen, das neu entdeckte Serum zu fabrizieren und eine Klinik zur Behandlung der Krankheit einzurichten. Andere Provinzen werden wohl folgen, denn die Zahl der Zuckerkranken ist eine große und bis zur Entdeckung des Insulins konnte man die Krankheit nicht heilen, sondern sie nur diätetisch behandeln, d. h. sie abschwächen in ihren zerstörenden Folgen und dadurch das Leben der Patienten verlängern.

Sollte das Insulin-Serum halten, was von ihm behauptet wird, so haben sich die beiden Entdecker des Insulins ein ewiges Verdienst für die leidende Menschheit erworben.

Was Deutschland bereits geleistet hat inbezug auf Reparationen.

Dr. Friedrich Stamer, der deutsche Botschafter für England, hat eine Erklärung erlassen, in der gesagt wird, daß die Regierungen und Bürger der alliierten Länder seit dem Waffenstillstand 480,000,000 Pfund Sterling von Deutschland erhalten hätten. Außerdem habe Deutschland an konfisziertem Eigentum im Auslande 585 Mill. Pfund verloren, seinen Verbinden 350,000,000 Pfund geliehen und 55,000,000 Pfund durch Verlust der Kohlenzehen des Saarlandes eingebüßt. Schließlich habe Deutschland in den verlorenen Provinzen Staatseigentum im Werte von 325,000,000 Pfund verloren. Wenn man die deutschen Kolonien und die von Deutschland abgetrennten Gebiete einrechnet, so sei der Gesamtverlust Deutschlands mehr als 5,000,000,000 Pfund, fast \$25,000,000,000.

Phonographen und Rekords

Wir besorgen alle Reparaturen.

M. I. MEYERS

Schmuckwaren u. Musik-Instrumente

Main-Str. Humboldt.

Farmer können behilflich sein bei der Kolonisierung

In Verbindung mit der Einwanderungs-Kampagne die in Europa betrieben wird, nehmen die

Canadischen National Eisenbahnen INDUSTRIAL AND RESOURCES DEPARTMENT

Gesuche entgegen von Farmern die Willens sind Farm-Arbeitskräfte (männliche oder weibliche) für die Dauer von einem Jahre zu beschäftigen zu den beim Vertrags-Ab-schlusse üblichen Löhnen.

Die betr. Farmer machen ihr Gesuch auf einem Formular, das die Stations-Agenten der C. N. R. liefern. Die überreichen Vertreter der C. N. R. werden dann verurtheilt, die gewünschten Arbeitskräfte zu erlangen in Großbritannien, Belgien, der Schweiz, Danemark, Holland, Norwegen und Schweden. Die Regierungen dieser Länder sind bereit, solchen die nach Canada auswandern wollen behilflich zu sein, sofern ihnen für mindestens ein Jahr Beschäftigung garantiert wird, damit sie genügend Erfahrungen sammeln können um befähigt zu sein, selbst eine Farm zu bewirtschaften. Farmer, die Hilfskräfte brauchen, können dadurch zur Kolonisierung beitragen. Die Vermittlung ist vollständig frei für den Farmer, auch wird von ihm kein Vor-schuss verlangt zur Deckung der Reisekosten. Die in dem Gesuche-Formular auszufüllende notwendige Information wird als streng vertraulich betrachtet und verlangt folgende Angaben: Art der gewünschten Hilfskräfte (männlich od. weiblich, verheiratet oder ledig); Beginn der Beschäftigung und Dauer derselben; erwünschte Nationalität; Höhe des monatl. Lohnes; Art der zu leistenden Arbeit, u. s. w.

Gesuchs-Formulare durch die lokalen Stations-Agenten

A. C. W. East, General Agent, Edmonton, Alta. John Wardrop, General Agent, Winnipeg, Man.

Canadian National Railways

INDUSTRIAL AND RESOURCES DEPARTMENT



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

P. Dabets, O.M.I., Münster, Sask., Generalsekretär. R. von Brunn, Regina, Sask., Generalsekretär. A. J. Nies, St. Gregor, Sask., Generalsekretär. P. Jank, O.M.I., Regina, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes. W. Sargarten, Bruno, Sask., Vorstand des Vereinsvereins-Büros.

Vereins-Korrespondenzen.

Für die Volksvereinsmitglieder.

Wollen wir dem Volke nützen, wollen wir echt katholischen Geist verbreiten, dann müssen wir mehr und mehr die katholische Presse verbreiten, sie in jede katholische Familie einführen und ihre eifrige Unterstützung von jedem Vereinsmitglied verlangen. Wir müssen versuchen, unsere kath. Zeitung besonders auch bei lauen Katholiken und sogar bei Nichtkatholiken ins Haus zu bringen, und sollte dieses uns auch ein kleines Opfer kosten, sodas wir z. B. ein Jahresabonnement für sie entrichten müssen. Das gedruckte Wort hat einen mächtigen Einfluß und selbst beim kältesten, oberflächlichen Leser bleibt mit der Zeit etwas davon hängen.

Ein zweites mächtiges Mittel des Volksapostolates ist die Schule. Die Schule wirkt notwendigerweise auf die großen Massen und legt den Grund für das wahre Glück und Unglück von Tausenden und Millionen. Wollen wir dem Volke helfen, dann haben wir kaum ein besseres Mittel zur Hand als die Schule. Bemühen wir uns doch, alle Schulen, soweit möglich, in gute Schulen zu verwandeln und namentlich unsere Schulen auf alle Weise zu unterstützen und zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen. Ein wohl unterrichtetes und auf katholische Weise erzogenes heranwachsendes Geschlecht bietet die beste Gewähr für die Gesunderhaltung des Volkes. Sind die Seelen der Kinder aber durch Glaubenslosigkeit vergiftet, so sind sie auch später für das Wort Gottes und die Segnungen der hl. Religion ganz unempfänglich. Ganze Scharen von Jünglingen und Jungfrauen treiben daher dem sichern Verderben entgegen und ganze Völker gehen moralisch zugrunde an der religionslosen Erziehung in gottlosen Schulen. Wir begrüßen es daher mit Freude, daß durch unseren Volksverein fast in allen Distrikten, besonders aber in dem Distrikt der St. Peters Kolonie, vieles zur Verbesserung unserer Schule getan wird. Wir danken nebst allen andern, die tätig mit beitragen, dieses hochwichtige Werk zur glücklichen Vollendung zu bringen, ganz besonders dem Herrn Sargarten in Bruno, dem unermüdbaren Direktor und Vorsteher des kath. Lehrstellenvermittlungsbüros. Arbeiten wir mit aller Kraft an diesen hehren Werke weiter, und unsere Nachkommen werden glückliche, zufriedene, weil gottesfürchtige Menschen werden.

Neben Presse und Schule haben wir noch darauf zu achten, daß unsere kath. Familien keine Schundromane und dergleichen zugeführt werden. Findest du, o Vater und Mutter, in deinem Hause bei Söhnen oder Töchtern leichtfertig verkaufte Bücher, dann vernichte dieselben, wie du gewiß Gifte, die deine Kinder schädigen könnten, sorgsam von denselben ferne halten würdest. Bringe genügend guten katholischen Lesestoff in dein Haus und lese selbst, oder lasse eines deiner Kinder an den langen Winterabenden daraus vorlesen. Zu empfehlen sind die Werke der katholischen Schriftstellerin Freiin von Brakel welche in jeder Buchhandlung verkäuflich sind. Carl May's Indianergeschichten, Webers Werke und noch viele andere schöne Erzählungen darfst du ohne Furcht deinen Kindern in die Hände geben. Willst du aber auf ein besonders gutes, religiöses Heft neben deiner katholischen Zeitung abonnieren, dann lasse dir den „Herz Jesubote“ schicken, der jeden ersten des Monats erscheint in einem netten, großen Format, der spannende Erzählungen, Belehrungen, katholische Unterweisungen, sowie auch Nachrichten aus aller Welt bringt. Dieser „Herz Jesubote“ besteht schon 25 Jahre in Amerika, wird von den Franziskanerpater herausgegeben und kostet im Jahre (also 12 volle Monate)

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Münster. Die am 18. Febr. abgehaltene sehr gut besuchte Versammlung wurde vom Hochw. P. Peter mit Gebet eröffnet. Darauf folgte Verlesung des Berichtes über die letzte Versammlung und Gutheißung desselben. Hierauf kam die Debatte zum Ausstrag „Ist es besser dem 25. Jahr, oder zu warten bis nach dieser Zeit?“ worüber an anderer Stelle ausführlich berichtet ist. Es wurde ferner vorgeschlagen und unterstützt, daß der Vorstand des Volksvereins den Hochw. P. Herrn Abt zur nächsten Versammlung einlade, um wegen des katholischen Festes, welcher dieses Jahr in Münster abgehalten wird, Vorkerkungen zu treffen. Darauf Vertagung der Versammlung. Peter Weber, Schriftführer.

nur 2 Dollar. Wer den „Herz Jesubote“ haben will, kann mit 2 Doll. einfinden und er wird denselben gleich erhalten. Der Reingewinn dieser Zeitschrift ist für gute Zwecke bestimmt. Also jeden ersten des Monats kommt ein neues Heft direkt an eure Adresse, die mir natürlich ganz genau angegeben werden muß. Die kath. Familie kann gar nicht genug gute Bücher haben; es sind diese Bücher wie eine vortreffliche Medizin für das zeitliche und ewige Wohlergehen aller Menschen. Mit kath. Bruderguß C. Behrens, Siltou, Sask.

St. Peters Kolonie

Münster. Die vom Volksverein Ortsgruppe Münster am 18. Febr. abgehaltene Debatte war sehr interessant und lehrreich. Das Thema war: „Ist es besser jung zu heiraten oder im späteren Alter?“ Sehr anerkennenswert ist, daß alle sechs Redner das Thema in edler Weise und von einem echt katholischen Standpunkte aus behandelten. Wohl wurden einige Argumente humorvoll vorgetragen, so daß das zahlreich versammelte Publikum dadurch in Heiterkeit versetzt wurde, doch wurden auch sehr ernste Punkte berührt und eingehend besprochen. Die affirmative Seite, welche eine frühe Heirat befürwortete, vertraten Albert Renzel, jr., Joseph Bergermann und Franz Fernholz, während Meinrad Bernhard, Theo. Torborg und Aug. Wassermann für die negative Seite einstanden. Albert Renzel, der bereits im vergangenen Jahre im St. Peters Kollegium eine hervorragende Stelle in einer Debatte einnahm, zeigte, daß er seither noch größere Fortschritte im öffentlichen Auftreten als Redner gemacht hat, und seine Ueberlegenheit hat sicherlich der affirmativen Seite zum Siege verholfen. Sein Hauptargument war, daß die kath. Kirche selber die frühe Heirat begünstige, weil es bei einer früheren Ehe leichter sei, sich einander gegenseitig anzupassen, und weil das Herz noch nicht mit eingewurzeltten Leidenschaften angefüllt ist, wie dies so häufig bei älteren Jungesellen und älteren Damen der Fall ist. Harmonie, Einigkeit und Liebe machen das Glück im Ehestande aus. Die erste Liebe sei gewöhnlich die beste und dauerhafteste. Joseph Bergermann, selber ein junger Ehemann, geißelte scharf die Vernunft- und Selbstehe, wie sie es gewöhnlich im späteren Alter ist, im Gegensatz zur Liebeshe, die allein zu empfehlen sei. Frühe Heiraten, sagte er, seien gewöhnlich Liebeshe. Fr. Fernholz wurde beim Vortragen seiner Punkte ganz poetisch. Die negative Seite führte sehr wichtige Gründe an, warum ein Mensch sich nicht koplos, wie dies so oft bei jungen Leuten geschieht, in die Ehe stürzen

soll. Viele Ehen seien nur deshalb unglücklich, weil sich die Gatten ohne Ueberlegung, ohne Erparnisse gesammelt zu haben, ohne die ersten Pflichten des Ehestandes zu kennen, ohne genügende Erfahrung, in jugendlichem Uebermut und Leichtsinne verheiratet haben. Zur Erhärtung seines Standpunktes führte M. Bernhard den Ausspruch eines Richters, Ford in New York an, der, nachdem er 9 Ehen jugendlicher Leichtfüße an einem Tage gelöst hatte, erklärte, man sollte viele der jungen Leute zwischen 16 und 25 Jahren in einen Käfig stecken, damit es ihnen unmöglich gemacht würde, vor dem 25. Lebensjahre zu heiraten. In würdevoller Weise sprachen auch Theo. Torborg und Aug. Wassermann von dem überaus schwierigen Elternberufe, und wie man es sich und seiner zu gründlichen Familie schuldig ist, den Elternberuf erst nach sorgfältigster Prüfung und Ueberlegung zu ergreifen. Dabei wurde auch der Dichter zitiert, der da sagt: „Dram Brüder, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet.“ Da aber Prüfen und Ueberlegung gewöhnlich nicht die Art jugendlicher Leute ist, so sei eine Heirat für das reifere und spätere Alter zu empfehlen. Als Richter fungierten der hochw. P. Ignatius, Alex. Pfad von Münster und Andr. P. Hinz von Bruno. Der Sieg, wie schon bemerkt, wurde der affirmativen Seite zugesprochen. Die Redner hatten sich viel Mühe gegeben, sich auf die Debatte vorzubereiten. Deshalb war sie auch so interessant und lehrreich. Die Beteiligung war so reg, daß beide Zimmer im Pfarrschulgebäude gefüllt waren. Auch eine größere Anzahl Damen hatten sich eingefunden. Zum Schluß hielten noch kurze Ansprachen der hochw. P. Peter, der hochw. P. Ignatius und Andr. P. Hinz, die alle den Befreiungen des Volksvereins von Münster Anerkennung zollten. Bei der nächsten Versammlung des Vereins am 11. März werden Se. Gnaden Abt Michael zugegen sein und einen Vortrag halten.

Am 25. Febr. hielt der hiesige Dramatische Verein eine sehr gut besuchte Versammlung, auf der die neue Konstitution vorgelegt und Punkt für Punkt einstimmig angenommen wurde. Der Verein, der sehr lebendig ist und seit seinem einjährigen Bestehen schon Großes geleistet hat, zählt an die 60 Mitglieder. Am Freitag letzter Woche machte der Vorstand des Volksvereins Ortsgruppe Münster dem hochw. P. Abt-Ordinarius Michael seine Aufwartung und man kam dabei zur Vereinbarung, daß der diesjährige Katholikentag, der ja laut Distriktsbeschlusse vom letzten Herbst in Münster stattfinden soll, am 28., 29. und 30. Juni abgehalten werden wird. Se. Gnaden Abt Michael haben sich bereit erklärt, am Hauptfeste, dem 29. Juni, ein Pontifikalamt zu zelebrieren und den Katholikentag mit seiner Begleitung zu beehren. Zu gleicher Zeit wird das Denkmal für den hochw. Abt Bruno eingeweiht werden. Man gedenkt diesen Katholikentag besonders feierlich zu begehen, da heuer 20 Jahre seit Gründung der St. Peters Kolonie verfließen sind.

Der Sohn des Herrn Anton Taphorn brach sich beim Schlittschuhfahren ein Bein. Er befindet sich im Hospital.

Die Temperatur vom 21. bis 27. Febr. schwankte zwischen 35 über Null, am 27. Febr., und 25 unter Null, am 22. Febr. In den letzten fünf Tagen wurde das Wetter immer milder und milder, so daß man mit sehr wenig Heizung die Wohnung angenehm machen konnte. An zwei Tagen erreichte die Temperatur den Gefrierpunkt (32) oder ging über denselben hinaus (35). Manche denken, daß der Frühling sich bereits anmelde. Aber pessimistische Wetterpropheten sagen noch grimmige Kälte, wilde Stürme und viel Schnee vor dem Frühjahr voraus. Welche werden Recht haben? Vedremo, sagt der Italiener — wir werden sehen.

Humboldt. Am 23. Febr. wurden Mr. J. M. Gueguen, aus Kermaria, von Dr. Heringer und Miss Edith Harmeson, aus Dalles-

ford, von Dr. Fleming für Appendicitis operiert. Beide Operationen wurden im Hospital vorgenommen und liefen gut ab.

Am 25. Febr. gab Frau Elisabeth Dürr aus Fulda einem Knaben das Leben. Außerdem befinden sich die Folgenden im Hospital unter ärztlicher Behandlung: M. Barbon, von Humboldt; Frau M. Braun, von Bruno; Fr. Mary Mauw, von Fulda; Herr J. B. Neumeier, von Fulda; Alois Taphorn, von Münster.

Am Sonntag, dem 25. Febr., war das Fest der hl. Walburga, der Patronin der Ehrw. Mutter Oberin der Hospital-Schwester. Alle Schwestern, selbst die aus Münster, nahmen an dem Freudenfesten Teil und brachten ihre Glück- und Segenswünsche dar.

Dr. Heringer wurde telegraphisch nach Ottawa gerufen, wo sich seine Familie auf Besuch befindet. Sein etwas mehr als ein Jahr altes Söhnchen war plötzlich schwer erkrankt und man befürchtet, daß es ein Opfer der Schlafkrankheit sei. Lenora Lake. Am Morgen des 26. Febr. starb nach längerer Krankheit Herr Mathias Butala, der Vater des Hochw. P. Mathias Butala, Pfarrers von Kumbal, Minn. Der Hochw. Herr war auf die Nachricht von der ernstlichen Krankheit seines Vaters herbeigeeilt und es war ihm vergönnt, demselben die hl. Sacramente zu spenden und an seinem Sterbebette zugegen zu sein. Die Beerdigung mit feierlichem Requiem wird am 28. Febr. stattfinden.

Pilger. Der Hochw. P. Prior Casimir hielt hier am Sonntag den Gottesdienst. Nach dem Hochamte taufte er auf den Namen Kenneth Sohn das Kind des Herrn Emil Kohlen.

Carmel. Die Pfarrschule wird am Dienstag, dem 6. März, eröffnet werden. Fr. Mary Münch wurde einstweilen als Lehrerin angestellt.

Annahme. In der vergangenen Woche kehrten Frau Alois Schall, Frau Johann Reiter und die Herrn Johann Meyer und Franz Schall von ihrem Besuch nach Minnetota zurück. Franz Schall hatte die Meise nicht zum bloßen Plätsch gemacht: er brachte eine junge Frau mit nach Hause. Außerdem hatte

sich diesen Besuchern Herr Alvin Schall angeschlossen, der Canada zu seiner Heimat zu machen gedenkt.

Fr. Mary Lignan war kürzlich schwer krank und Dr. Lynch wurde aus Saskatoon gerufen. Sie ist gegenwärtig außer Gefahr. Auch Herr Arnold Dank ist durch Krankheit ans Haus gefesselt.

Dead Moose Lake. Wilhelm Lemien, Sohn des Herrn Georg Lemien, der im Hospital gestorben war, wurde am 20. Februar hier begraben. Er war am vergangenen 1. November 16 Jahre alt. Typhus war die Ursache seines Todes.

Mehrere Leute in dieser Nachbarschaft sind seit einigen Wochen krank, nämlich Herr und Frau Carl Lieb, Frau Kosich, und Herr Wilhelm Jenkins nebst zwei Mitgliedern seiner Familie. Hochw. P. Fridolin wurde zu Frau Georg Niederer gerufen, die an Herzkrankheit leidet.

Fulda. Das englische Sprichwort, daß jeder Wind irgend jemandem etwas Gutes zubläßt, hat sich wieder bewährt. Der fürzliche Sturm blies alle Reuigkeiten von dem Fuldaer Revier fort, und das ist etwas sehr Gutes. Denn viel mehr als die Hälfte aller Reuigkeiten sind Unglücksfälle. Also, keine Reuigkeit — kein Unglück. Außerdem wurde Herr M. Schriml, der sich auf dem Wege nach dem Sanitarium in La'Appele befand, durch die zusammengebliebenen Schneemassen verhindert, sein Ziel zu erreichen. Er mußte wieder heimkehren und — kam vollständig kurirt zu Hause an. So eine Saskatchewan-Schneekur übertrifft an Schnelligkeit und Billigkeit die Kur im Sanitarium.

Hochw. P. Lorenz verließ am 16. Febr. die Frau Maria Michalsky und am 20. Febr. den Herrn Caspar Metz. Man glaubt und hofft, daß „Papa Metz“ bald wieder auf den Beinen sein wird, da ihn Fulda noch lange nicht entbehren kann. Wir hoffen auch auf die Genesung der kranken Frau.

Lenora Lake. Am Sonntag, den 25. Febr. wurden die neuen Kreuzwegbilder vom Hochw. P. Herrn Abte eingeweiht. Dieselben sind eine Kopie der berühmten Gemälde des Professore Montgari. Die Rahmen dazu wurden von der bekannten Firma Paul Honakis von Bruno, Sask., angefertigt. Die Stationen machen einen herrlichen Eindruck auf den Beschauer und passen der Größe und stilgerechten Ausführung nach so recht in unsere kleine Kirche. Den tüchtigen Frauen des christlichen Müttervereins, welche den Kreuzweg gestiftet haben, gebührt der vorzügliche Dank der Gemeinde.

Der feierliche Akt wurde Abends unter sehr zahlreichem Andrang der Gemeinde vorgenommen. Dem Hochw. P. Herrn Abte assistierten der Hochw. P. Mathias Butala, Pfarrer von Kumbal, Minn., Sohn unseres bekannten Gemeindegliedes des Mathias Butala, und der Hochw. P. Bernard. Nach einer eindringlichen Ansprache über die wichtige Bedeutung des Kreuzweges, fand die Weihe statt. Unser tüchtiger Kirchenchor trat ein Liedchen vor, die Freier zu verkünden. Das Ganze beschloß der feierliche Segen mit dem Allerheiligsten. Am Vormittag sang der Hochw. P. Butala das Hochamt und der Hochw. P. Herr Abt hielt eine gediegene Predigt.

Wenn Sie nach Regina kommen, nehmen Sie Quartier im HOTEL REGINA 1744 Oster St., zwischen 10. u. 11. Ave., Westseite des Marktplazes Regina, Sask. Phone 5774. unter neuen Besitzern und neuer Leitung. Neu hergerichtet, neu möblierte, reinliche, behagliche und bequeme Zimmer zu \$1.00 per Tag für einfache, \$1.50 für doppelte. „Der Sammelplatz der Deutschen“ Hotel Regina August Müller, Manager.

WITH THE FIRST BREATH OF SPRING SPRING GOODS ARRIVING DAILY AT BRUSERS MEN! A new and splendid line of SPRING SUITS is waiting your inspection! And new nobby Hats And new spring Caps And new Shirts, Ties, Sox And everything that goes to make a well dressed man Ask for MAC - He will be pleased to show you. Yung Men's all wool navy SERGE SUIT, double breasted model, Extra value 29.95 Easter Comes Early But we are ready for you! With a stock bought to please you! Finest array of voiles, organdies, ratines, gingham Gorgeous Silk in a wonderful range of shades and weaves - and You are always welcome, whether you buy or not - so Come over any day and look around. Mrs. Walker, our dressmaker is always willing to give you any advice or suggestion you may ask. Bring your dressmaking problems to us, we will help you. FLANDELAINE Men's Felt Hats Newly in, in new spring shades, the latest styles in Men's Felt Hats. \$3.25 up Ladies' Silk Hose Showing the new Pyramid heels in plain silk and clocked hose. From \$1.85 up Men's Dress Shirts A wonderful line of new dress shirts for the man with taste. In latest patterns and roomy sizes. The famous ARROW and W. G. R. Brands. Come and see them. 1.50 up REAL SERVICE BRUSERS LIMITED REAL VALUES WHERE EVERYBODY GOES

ITE AD JOSEPH

Bam heiligen Joseph, lieb und gut Erheben Tag für Tag mir's Herz! Nimmt diefer uns in seine Hut So geh'n wir sicher himmelwärts.

Des deutschen Katholizismus Aufschwung

Liberales Blatt spricht von „Impressiver Machtstellung“ Eine Frage an das Gewissen der deutschen Katholiken unseres Landes

Wie nach der Reformation, so fand sich der katholisch gebildete Teil des deutschen Volkes vor hundert Jahren in misslicher Lage. Die Aufklärung wie die Kultur der Herrscher hatten der Kirche, den kirchlichen Anstalten, dem religiösen und geistigen Leben der deutschen Katholiken schwere Wunden geschlagen. Dazu kam, daß sowohl der Liberalismus als auch der Nationalismus, die beide bald sich geltend machen, den Kampf gegen Kirche und Religion fortleiteten.

mit einem schlichten ehrlichen Ja beantworten können. Es will doch oft scheinen, als ob wir uns mancher Unterlassungsfünden schuldig gemacht hätten, besonders auf geistig kulturellem Gebiete. Alles, was da verjährt worden, läßt sich nicht mehr nachholen. Aber noch kann vieles geschehen, wenn die jetzige Generation in rechter Gefinnung die Probleme anpacken will, die ihr von der Vorlesung zur Lösung hingegeben worden sind. Wir leben in einer Zeit, wie jene es war vor der Reformation und der großen französischen Revolution. Ob das Unheil, das wir zu schauen beginnen, sich voll kommen ausräumen wird, hängt zum großen Teil von uns ab. Wir können der Sauerzeit des Landes werden oder mit in das Verderben und den fortschreitenden Sittensverfall hineingezogen werden. Wir stehen an einem Wendepunkt der Geschichte unseres Landes. Niemand darf sich dieser Erkenntnis länger verschließen, niemand die die Hände in den Schoß legen, niemand feige sich verstecken, es müßte denn sein, daß er Willens wäre zu sagen: Das Unheil komme über mich und meine Nachkommen!

Aus Canada Saskatchewan.

Regina. Der Zugrüber D. L. Purvis, der den Expresbeamten Paul Jenke überfiel, erhielt acht Jahre Zuchthaus und befindet sich bereits in Prince Albert.

Alberta. Calgary. Eine Feuersbrunst zerstörte das Lagerhaus der Great West Saddlery Co. Man befürchtete zuerst, das Feuer könnte sich noch weiter auf andere nahegelegene Lagerhäuser ausbreiten, da ein großer Wind wehte.

British Columbia. Cumberland. In den kanadischen Kohlenzechen auf der nördlichen Vancouver Insel sind infolge einer Explosion 51 Bergleute ums Leben gekommen.

Yon te is, Sask. Am Abend des 15. Februar wurde die hiesige kath. Kirche vollständig durch Feuer zerstört. Außer einer Statue wurden auch alle Kirchengeräte ein Raub der Flammen.

Manitoba. Winnipeg. In der Provinz Manitoba kamen im Jahre 1922 dreißig Personen durch Feuersbrünste ums Leben; der Verlust an Eigentum belief sich auf \$2,864,394. Der schlimmste und folgenschwerste Brand war der des St. Boniface College, bei dem zehn junge Menckelben verloren gingen.

Ontario. Toronto. In der Fabrikanlage der Consumers Gas Co. ereignete sich ein furchtbares Unglück, das sechs Menschenleben forderte. Außerdem sind sechs Personen im Hospital und noch viele liegen in ihren Wohnungen krank darnieder.

St. Catharines. Ein hiesiger Macaronifabrikant namens A. Puccini, der seine Produkte auf die internationale Ausstellung in Rom, Italien, gesandt hatte, hatte die Freude, den höchsten Preis, eine goldene Medaille nebst Diplom, zu gewinnen.

London. Hier wurde zum zweiten Male der Versuch gemacht, die St. Matthew's Kirche niederzubrennen, doch konnte das Feuer noch im Keime erstickt werden. Für die Errettung des Täters ist eine Belohnung von \$500 ausgesetzt.

Dr. Wilfrid J. Heringer Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Keely. Tel. 39

Dr. R. Fleming, M. A. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon Office: Keykey Block — Humboldt, Sask

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Oeffentlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL. B. BARRISTER AND SOLICITOR Phone 42 — HUMBOLDT, SASK. —

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar — Humboldt, Sask. — Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar — HAFFORD, SASK. — Deutscher Briefwechsel willkommen!

MUENSTER BARBER SHOP AND POOL ROOM VISIT US WHEN IN TOWN Yours For Service J. A. CAMPBELL, Prop.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony Write, phone or call for terms A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. N., SASKATOON, SASK.

Dr. Wilfrid J. Heringer Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Keely. Tel. 39

Dr. R. Fleming, M. A. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon Office: Keykey Block — Humboldt, Sask

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Oeffentlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL. B. BARRISTER AND SOLICITOR Phone 42 — HUMBOLDT, SASK. —

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar — Humboldt, Sask. — Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar — HAFFORD, SASK. — Deutscher Briefwechsel willkommen!

MUENSTER BARBER SHOP AND POOL ROOM VISIT US WHEN IN TOWN Yours For Service J. A. CAMPBELL, Prop.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony Write, phone or call for terms A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. N., SASKATOON, SASK.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM Highest Price Paid For Good Cream HUMBOLDT, SASK.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

HOUGHTON & ALLEN Schmiedische Schuh-Reparaturen Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet. In Greig's Garage-Gebäude, Main St., Humboldt.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cookshutt Implements.

ADVERTISE IN ST PETER'S BOTE

Schiffstarten von u. nach allen Ländern der Welt! Laßt Eure Verwandten jetzt aus Rußland, Oesterreich oder Deutschland kommen. Direkte Linie von Hamourg nach Canada. Anschließ nach allen Stationen in Canada. In den größeren Städten Rußlands und Europas haben wir unsere Büros und Agenten. Schöne und größte Schiffe. Beste Verpflegung. Alle Passiere usw. befragen wir. Man wende sich an C. WEHRENS Box 5 SILTON, Sask. Vertreter der Dominion White Star Line u. der Internat. Mercantile Marine Lines. Vertrauensmann des St. Michaels-Bereins zum Schutze der Einwanderer.



Humboldt Special 140 Lbs. 3.00 Superior Mehl. 98 Lbs. Sac 3.25 Prairie Rose " 3.00 Humboldt Mehl, 98 " 2.75 XXXX Mehl " 1.75 Roagemehl " 3.00 Cream of Wheat, 98 " 3.50 Graham Mehl, 98 " 2.75 "Whole Wheat" Mehl, 98 " 2.75 Kleie 100 Lbs. Sac 1.00 Shorts " 1.10 Gerollter Hafer 20 Lbs. Sac 75c Corn Meal 24 " 85c Calf Meal 25 " 1.50 Stock Foods 25 " 3.25 Honig (Clover) 10 Lbs. 2.25 Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.



THE SINGERS OF THE SINGERS' SOCIETY

ST. ELIZABETH'S HOSPITAL

The St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations, is now open for the reception of patients. The hospital is situated in a quiet and healthy neighborhood, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

The St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations, is now open for the reception of patients. The hospital is situated in a quiet and healthy neighborhood, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

The St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations, is now open for the reception of patients. The hospital is situated in a quiet and healthy neighborhood, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

THE LEGISLATURE

The Legislature has passed several important bills. The first is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations. The second is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations. The third is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations.

The Legislature has passed several important bills. The first is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations. The second is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations. The third is a bill for the relief of the St. Elizabeth's Hospital, which has been the scene of many of our most successful operations.

Campaign to Fight Diphtheria

The campaign to fight diphtheria is now in progress. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

Las Canada

Las Canada is a beautiful and healthy neighborhood, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

The Wanderer Dramatic Society

The Wanderer Dramatic Society is a very important organization, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

Correspondence

Correspondence is invited from all interested parties. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

Water in the water filter is a very important part of the water supply. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

SEEDS FOR THE WEST

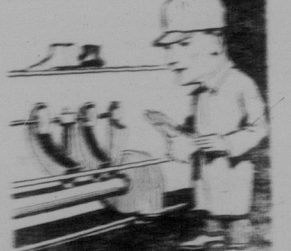
Seeds for the West are available in large quantities. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

STEELE, BRIGGS SEED CO., Limited

Steele, Briggs Seed Co., Limited, is a leading seed company. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

CHINA SHOE BILL IN AILE

The China Shoe Bill is a very important piece of legislation. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.



The man in the photograph is a prominent figure in the community. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

CAPS

Caps are available in a variety of styles and colors. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

SEED FAIR AND POULTRY SHOW

The Seed Fair and Poultry Show is a very important event. The St. Elizabeth's Hospital is the center of the campaign, and is well equipped with the latest appliances. The medical staff consists of some of the most experienced and skilled practitioners in the city. The hospital is open to all, and no charge is made for the treatment of patients. For further particulars, apply to the Hospital, or to the undersigned.

NEW IMMIGRATION REQUIREMENTS HAVE YOU READ THEM?

— HERE THEY ARE! —

PAPERS REQUIRED	NATIONALITY	OTHER REQUIREMENTS
Duplicate copies of ordinary affidavit of support and employment.	BRITISH AND SCANDINAVIAN	OTHER REQUIREMENTS OR REGULATIONS ARE FEW IN CONNECTION WITH BRITISH AND SCANDINAVIANS
Duplicate copies of combined affidavit of support and employment.	Czech, Slavonian, Jugoslav, Finnish, Belgian, French, Roumanian	IF WE DON'T SPEAK YOUR LANGUAGE WE WILL GET AN INTERPRETER
Duplicate copies of combined affidavit of support and employment.	POLISH AND GALICIAN	FORWARD \$4.75 WITH EACH PREPAID TO COVER POLISH CONSUL'S FEE ON AFFIDAVIT OF SUPPORT
THREE COPIES OF COMBINED AFFIDAVIT OF SUPPORT AND EMPLOYMENT NATURALIZATION PAPERS OF PURCHASERS, IF ANY	RUSSIAN	PERMISSION FROM OTTAWA IS ESSENTIAL, COVERING ALL RUSSIAN PREPAID TICKET DELIVERIES

When you make your present arrangements with an Agent of the Canadian National Railways, you are assured that the transaction will be handled for you at the minimum cost (no one can give you any cheaper), and backed by the Greater Railway Organization in the World. All these facts are worth considering — "Service to Our Customers" is our Motto. We Represent Every Transatlantic Steamship Line.

For further particulars apply to any Agent of the Canadian National Railways, or to:

J. MADILL, D.P.A. EDMONTON WM. STAPLETON, D.P.A. SASKATOON W. J. QUINLAN, D.P.A. WINNIPEG

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS